Nr. 194. Samstag, 25. August 1894. Jahrgang 113.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. August d. J. dem Oberlandesgerichtsrathe in Zara Dr. Josef Marcochia taxfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. August d. J. den Bezirkshauptmann in Capodistria Adolf Schaffenhauer-Neys zum Statthaltereirathe im Küstenlande allergnädigst zu ernennen geruht.

Bacquehem m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Vom Kriegsschauplatze in Korea.

Auf dem Kriegsschauplatze in Korea sollen nun die chinesischen Truppen bei Pingjang einen Erfolg über die Japaner davongetragen haben. Pingjang liegt am Tai-don-gang-Flusse im nordwestlichen Korea. Die Siegesnachricht stammt allerdings aus chinesischer Quelle, während von japanischer Seite gar keine Meldung vorliegt, und man wird wohl noch diese abwarten müssen, bevor man sich ein abschließendes Urtheil bildet. Ganz unwahrscheinlich ist es nicht, dass die Japaner zu Lande eine Schlappe erlitten haben. Trotz alles Opfermuthes der Japaner und obwohl die japanischen Truppen besser geschult und geleitet sind als die chinesischen, wird Japan auf die Dauer den Kampf zu Lande gegen die an Zahl weit überlegene Streitmacht der Chinesen mit Aussicht auf Erfolg kaum durchführen können. Anders und wesentlich günstiger liegen die Aussichten für Japan auf dem Meere. Daher muss jener Theil der Meldung, der besagt, dass sich die chinesische Flotte im vollen Besitz des Golfs von Petschili befinde, ernste Zweifel an der Richtigkeit erwecken. Das von der japanischen Verfassungsreform-Partei ausgegangene Manifest gipfelt in der Forderung, dass unter den Wällen von Peking der Friede dictiert werden müsse. Diese Forderung einer oppositionellen Fraction des japanischen Parlaments klingt kühn, aber sie war nach dem bisherigen Verlauf des Krieges nicht ohne jegliche Berechtigung, und sie zeigt vor allem von dem Opfermuth und der Entschlossenheit der weitesten japanischen Volkskreise, in dem Kampfe gegen China das Aeußerste zu wagen. Die Mobilisierung der japanischen Truppen — bisher wurden 160.000 Mann abgesandt — erfolgte denn auch in glattester Weise. In China selbst herrscht große Erregung. Man wittert überall Spione und verdächtigt da nicht bloß Japaner, sondern auch andere Ausländer. In Shanghai wurden zwei wohlhabende Japaner ohne allen Grund ins Gefängnis gesteckt. Die Schiffe, welche nach Sonnenuntergang in Woosung an der Mündung des Flusses eintreffen, werden von den chinesischen Marine-Officieren durchsucht, ob sich auch Spione an Bord befinden. Die schottischen und englischen Arbeiter, die in den Kriegswerkstätten von Wei-Hai-Wei beschäftigt waren, sind entlassen worden. Sie hätten vielleicht ihr Leben verloren, wenn die oberen Officiere sie nicht geschützt hätten. In Shanghai ist der Umlauf japanischer Münzen verboten worden.

In der russischen Presse nimmt die Besprechung der koreanischen Frage einen breiten Raum ein. Alle Aeußerungen laufen aber, wie ein Brief aus St. Petersburg darlegt, darauf hinaus, dass, mag der Waffengang zwischen China und Japan wie immer enden, jedenfalls die Unabhängigkeit Korea's ungeschmälert bleiben müsse. Japan, so betonte kürzlich die «Novoje Vremja», werde sich, wenn es aus dem Kampfe siegreich hervorgehen sollte, vor Augen halten müssen, dass Russland die Annexion Korea's schlechterdings nicht zulassen würde, daher in einem solchen Falle seine Entschädigung in einer anderen Richtung suchen, nämlich von China eine materielle Kriegsentschädigung fordern muss. Da die Erhaltung der Unabhängigkeit Korea's das leitende Axiom der russischen Politik bildet, ergibt es sich von selbst, dass Russland auch eine Gebietserweiterung China's, sei es durch die Besitzergreifung Korea's, sei es durch diejenige eines Theiles von Japan, nicht dulden könnte. Das sind die Grundsätze, welche für das Verhalten Russlands nach dem Abschlusse des chinesisch-japanischen Krieges maßgebend bleiben werden. Das gilt für die Zukunft; gegenwärtig beobachtet Russland den Verlauf der ostasiatischen Ereignisse als ruhiger Zuschauer, ohne im geringsten an ein Eingreifen in dieselben zu denken. Man fasst russischerseits keine Truppensendung nach Korea ins Auge, man verhandelt mit keiner Macht über eine gemeinsame Action, sondern man verhält sich durchaus abwartend. Den Nachrichten, die das Gegentheil behaupten, fehlt jede Grundlage.

Außer der englischen Regierung haben bisher die italienische, niederländische und schwedisch-norwegische Regierung im Hinblicke auf den zwischen China und Japan ausgebrochenen Krieg ihre Neutralität erklärt und die betreffenden Neutralitäts-Erklärungen amtlich veröffentlicht. Die Proclamation der Königin von England fordert alle englischen Unterthanen auf, sich streng jeder Verletzung der in diesem Falle geltenden Gesetze des Staates und der Bestimmungen des internationalen Rechtes zu enthalten.

Es darf somit kein englischer Unterthan nach der betreffenden Parlamentsacte ohne die besondere Erlaubnis der Königin Kriegsdienste, sei es im chinesischen oder im japanischen Heere oder in den Marinen der beiden kriegführenden Staaten, nehmen oder irgend jemand unter einer falschen Vorspiegelung veranlassen, derartige Kriegsdienste zu nehmen. Jeder Zuwiderhandelnde unterliegt den festgesetzten Geld- oder Gefängnisstrafen, und jedes Schiff, welches, unter welchem Vorwande immer, britische Unterthanen behufs Eintrittes in den Kriegsdienst eines der kriegführenden Theile an Bord genommen hat, soll zurückgehalten und dessen Eigenthümer bestraft werden. Desgleichen ist es streng verboten, Schiffe für eine der kriegführenden Mächte zu bauen oder bauen zu lassen, militärisch auszurüsten oder zum Transporte von Kriegsmaterial zu verwenden oder bei irgend einem derartigen Unternehmen irgendwie behilflich zu sein. «Schiffe, welche entgegen diesen Bestimmungen — so heißt es in der Proclamation — gebaut, ausgerüstet oder abgeschickt werden, verfallen dem Urtheile des Marine-Gerichtes. Die Behörden haben das Recht, derartige Schiffe ergreifen zu lassen und sie so lange zurückzuhalten, bis deren Eigenthümer die verhängte Strafe abgebüßt haben. Insbesondere sollen englische Unterthanen sich hüten, eine von einer der kriegführenden Parteien rechtmäßig verfügte Blockade zu brechen oder Officiere, Soldaten, Depeschen, Waffen, Munition, Kriegsmaterial und Contrebande, welche für eine der kriegführenden Mächte bestimmt sind, zu befördern.»

Oesterreich-Ungarns Außenhandel.

Das statistische Departement im k. k. Handelsministerium veröffentlicht den Ausweis über die Waren-Ein-, Aus- und Durchfuhr im ersten Halbjahre 1894, die Mengen gegliedert nach den einzelnen Provenienz- und Destinations-Ländern. Der provisorische Handelswert des Warenverkehres, exclusive edle Metalle und Münzen sowie der retourgehenden Emballage-Gegenstände betrug auf Grund der letzten Mengen- und

Feuilleton.

Rosilda.

Schauspiel in 3 Acten von Julien Berr de Turrique.

II.

Als er sein Thema einmal gepackt, oder besser gesagt, als dasselbe ihn gepackt hatte, dachte er an nichts anderes mehr, als das Stück schreiben und aufführen zu lassen. Er arbeitete die Nächte hindurch bei sich zu Hause und nahm des Morgens sein Manuscript mit ins Bureau für den Fall, dass man ihm dort freie Zeit ließ. Aber man ließ sie ihm nicht, zuerst gewann die administrative Arbeit die Oberhand über die der Phantasie, nach und nach wurde der dramatische Dialog zwischen die Abschriften eingeschaltet und nach einiger Zeit die Kalligraphie vollständig vernachlässigt; der Bureauchef war erstaunt und machte einige Einwendungen; Bachot antwortete kurz angebunden, dass er augenblicklich eine sehr wichtige und mit den Anforderungen des Ministeriums unvereinbare Arbeit zu beenden habe. Man frug ihn aus, ließ ihn die Wahrheit gestehen und rieth ihm, sich auf keine Abenteuer einzulassen, sondern seinen früheren regelmäßigen und täglichen Eifer wieder aufzunehmen. Er war eigensinnig. Die weisen Rathschläge und guten Meinungen verhallten wirkungslos, da wurde man böse und stellte ihn auf drei Monate ohne Gehalt zur Disposition.

Bachot hatte sich etwas erspart und eine Erbschaft von einigen tausend Francs gemacht. Die Ungnade, in die er gefallen, beunruhigte ihn also nicht, und er wandte seine gezwungene Mußezeit dazu an, sein Stück zu vollenden. Als er bis auf den letzten Stich fertig war, klopfte er an die Thür seines Freundes, des Buchbinders.

«Mein Lieber,» sagte er ihm, «die herzzerreißende Geschichte, welche Sie mir erzählt haben, hat mich mehr gerührt, als ich Ihnen sagen kann, ich fand darin den Ausdruck eines wahren Schmerzes und eines neuen Gedankens, ich habe ein Schauspiel daraus gemacht. Beruhigen Sie sich, die Namen sind verändert. Ich komme, um Ihnen meine Arbeit vorzulesen, vielleicht gewährt Ihnen das durch meine Feder gezeichnete lebhafte Gemälde Ihres Schmerzes eine Erleichterung?»

«Ich höre zu,» sagte der Buchbinder ganz gerührt.

Bachot setzte sich an den Tisch und begann mit lauter, ernster Stimme die Vorlesung seines Dramas, eines düsteren, schrecklichen Dramas, worin der Vater unglücklich, die Tochter unglücklich, alle Welt unglücklich war, er hatte in seinem Stück keine der sprühenden Geistesblitze angebracht, die zum Beifall zwingen, er wollte seinen Erfolg nicht solchen Zuthaten verdanken, irgend ein Schlagwort inmitte einer packenden Situation, das war sein Bestreben gewesen. Wenn im ersten Acte die Tochter fortgeht, ohne die Rückkehr des Vaters zu erwarten, ruft sie aus:

«Ich bin eine Elende, o Himmel!»

Wenn der Vater kommt und den Brief seiner Tochter findet, begnügt er sich mit den Worten:

«Sie ist eine Elende, o Himmel!»

Und wenn im letzten Acte Vater und Tochter sich in die Arme fallen, brechen sie in Thränen aus und murmeln: «O Himmel!»

Bachot rechnete stark auf die Wirkung dieser Wiederholungen, und es war thatsächlich anzunehmen, dass diese Worte ihren Eindruck auf das Publicum nicht verfehlen würden, denn als der alte Buchbinder sie hörte, weinte er und schluchzte: «O Himmel!»

Als Bachot sein Stück zu Ende gelesen hatte, warf sich der Buchbinder in seine Arme:

«Sie haben mir wehe gethan, aber dies Weh thut wohl.»

Dieses Wort versetzte Bachot in Entzücken:

«Mein Stück schlägt ein.»

Er schrieb es selbst ab und reichte es keck im Odéon ein; das Theatre français ließ die jungen Schriftsteller zu lange warten. Das Stück wurde dem Lesecomité unterbreitet und Bachot zurückgesandt, begleitet von einem Briefe des Generalsecretärs, in welchem dieser ihm sagte, dass sein Drama zwar sehr interessant sei, aber nicht in den Rahmen des Theaters passe.

«Mein Drama passt nicht in ihren Rahmen, das ist schade. Aber es ist interessant, und das ist die Hauptsache.»

Und der Dichter klopfte an die Thür des Vaudeville.

«Ihr Titel ist sehr gut, mein Herr, und es würde mir Freude gemacht haben, Ihr Stück aufzuführen; aber ich habe zahlreiche ältere Verträge, Sie müssten mindestens fünf Jahre warten.»

Wertfeststellungen in der angegebenen Zeit: Einfuhr 361·6, Ausfuhr 372·2 Millionen Gulden. Der Saldo aus dem Warenverkehre beziffert sich daher mit 10·6 Millionen Gulden. Nach den in dieser Publication veröffentlichten Daten betrug die Warendurchfuhr im bezeichneten Zeitraume 3,301.919 Metercentner, 181.524 Stück und 2743 Tonnen gegen 1,916.660 Metercentner und 308.483 Stück in der gleichen Periode des Vorjahres. Eine wesentliche Steigerung hat platzgegriffen bei der Classe VI., Getreide und Hülsenfrüchte, Mehl 2c., um 1·2 Millionen Metercentner.

Politische Uebersicht.

Laibach, 24. August.

Das «Grazer Volksblatt» befasst sich in einem Artikel mit der Situation der deutsch-liberalen Partei und wendet sich sehr entschieden gegen die den Conservativen seitens der Christlich-Socialen imputierte Aufgabe, die Coalition zu sprengen und der liberalen Partei «den Gnadenstoß zu geben».

Der seinerzeit im Abgeordnetenhause eingebrachte Antrag auf Einführung der Zwangsversicherung für Immobilien hat, der «Presse» zufolge, dem Ministerium des Innern den Anlass geboten, diese Frage der Erwägung zu unterziehen. Vor kurzem hat über diese Angelegenheit im genannten Ministerium eine commissionelle Berathung von Vertretern der hieran interessierten Centralstellen stattgefunden, in der die Grundsätze erörtert wurden, welche für die obligatorische Gebäude-Feuerversicherung allenfalls festzustellen wären. Mit dem weiteren Studium dieser Angelegenheit wurde zunächst ein Comité betraut.

In Elsass-Lothringen wird am 15. und 16. September ein Drittel der Bezirkstags-Mitglieder durch Neuwahlen zu ersetzen sein. Da den Bezirkstagen die Befugnis übertragen ist, 34, das heißt mehr als die Hälfte sämmtlicher Landes-Ausschuss-Mitglieder zu ernennen, so kommt den bevorstehenden Wahlen die Bedeutung von Urwahlen für den Landes-Ausschuss zu.

In Belgien finden heuer in der Zeit vom 3ten bis 14. September d. J. zum erstenmale Festungsmanöver sowie Armierungs- und Belagerungs-Uebungen statt. Dieselben werden sich auf die Befestigungen von Lüttich, Namur und Antwerpen erstrecken und von der in diesen Garnisonen liegenden Infanterie, Cavallerie und Artillerie ausgeführt.

Aus Siena wird vom 22. August gemeldet: Die «Liberale monarchische Vereinigung» veranstaltete abends dem Handelsminister Barazzuoli zu Ehren ein Bankett zu 300 Gedecken, welchem auch Minister Mocenni und die Vertreter der Behörden beiwohnten. Minister Barazzuoli hielt bei diesem Anlasse eine beifällig begrüßte Rede, in der er namentlich die sociale Frage erörterte, mit Bezug auf welche, wie er ankündigte, die Regierung dem Parlamente neue Gesetzentwürfe unterbreiten werde. Der Minister erklärte ferner, dass er sich nächstens nach Sicilien begeben und hauptsächlich die Frage der Schwefelgewinnung dort studieren werde.

Die Herbstsitzung der französischen Generalräthe ist am Montag nachmittags in allen Departements, mit Ausnahne des Seine-Departements, durch Wahl der Präsidenten eröffnet worden; nur der Generalrath von Corsica musste wegen ungenügender Theilnahme seiner Mitglieder an der ersten Sitzung auf eine Woche vertagt werden. Die bisherigen Präsidenten wurden meistens wiedergewählt. Von den 89 Generalräthen haben nur noch sechs eine conservative Majorität. In Troyes wurde an Stelle des demissionierenden Casimier-Perier der ehemalige Deputierte der Aube, Fréminet, zum Präsidenten gewählt. Der Fürst von Bauffremont brachte als Altersdecan den zum höchsten Amte in der Republik berufenen ehemaligen Präsidenten des Generalraths seine Glückwünsche dar. Die meisten Generalräthe sprachen ihr Bedauern über den Tod Carnots aus und erklärten sich für energische Verfolgung der Anarchisten. Nur einige wenige socialistische Generalräthe machten hievon eine Ausnahme.

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses erklärte der Parlamentssecretär Gray, die englische Regierung habe keine officielle Nachricht davon erhalten, dass das Marinegericht in Shanghai inbetreff des in den Grund gebohrten Schiffes eine Entscheidung zugunsten Japans getroffen habe. Das Unterhaus nahm das Ausgabenbudget in zweiter Lesung an. Der Schluss der Session wird Samstag erfolgen.

Die «Ungarische Post» veröffentlicht ein Interview ihres Belgrader Correspondenten mit dem Ministerpräsidenten Nikolajević, welch letzterer die Existenz einer geheimen serbisch-österreichisch-ungarischen Militärconvention auf das bestimmteste dementierte und erklärte, die jetzige Politik des Cabinets sei eine klar vorgezeichnete. Das Cabinet trachte, mit Oesterreich-Ungarn und allen Nachbarstaaten in bestem Einvernehmen zu leben und die freundschaftlichsten Beziehungen zu pflegen.

Der in Wien weilende bulgarische Emigrant Dragan Cankov soll erklärt haben, dass er ungeachtet der Entscheidung der bulgarischen Regierung, wonach ihm die Rückkehr nach Bulgarien nicht gestattet wird, entschlossen sei, sich nach Sofia zu begeben. Er soll ferner, wie es heißt, um eine Audienz bei der in Schwarzau weilenden Fürstin Louise von Bulgarien angesucht haben, in welcher er auseinanderzusetzen beabsichtigt, dass die Erziehung des Thronfolgers Prinzen Boris im orthodoxen Glauben dringend geboten sei.

Wie aus Petersburg telegraphiert wird, veröffentlicht das Gesetzblatt die Uebereinkunft zwischen Russland und Rumänien bezüglich des directen Verkehrs der Gerichtsbezirke an der Grenze, ferner die Vereinbarung zwischen Russland und Oesterreich-Ungarn betreffs der Regelung des Zolldienstes in Nowosielica.

Tagesneuigkeiten.

— (Armee- und Waffen-Inspectorate.) Die Besetzung der durch den Tod Erzherzog Wilhelms verwaisten Stelle des General-Artillerie-Inspectors wird, wie die «Reichswehr» erfährt, alsbald nach Abschluss der großen Manöver erfolgen; der derzeitige commandierende General in Budapest, Feldmarschall-Lieutenant Prinz Lobkowitz, ist zum Nachfolger des verewigten Erzherzogs ausersehen. Bis dahin führt der Inspector der Festungsartillerie Feldmarschall-Lieutenant Weigl die Agenden der General-Artillerie-Inspection. Auch in der Person des k. und k. General-Cavallerie-Inspectors soll ein Wechsel stattfinden. FML. Baron Gagern soll, wie das Blatt weiter mittheilt, beabsichtigen, aus dem Heeresdienste zu scheiden und Herr Generalmajor Erzherzog Eugen zum General-Cavallerie-Inspector ernannt werden; der derzeitige Commandant der 16. Cavallerie-Brigade, Generalmajor Josef Siebert, dürfte auf den neu zu creierenden Posten eines Adlatus des General-Cavallerie-Inspectors berufen werden. Im Zusammenhange mit diesen Neuernennungen steht wohl auch die ernst ventilierte Frage der Errichtung von drei Armee-Inspectoren für die bekanntlich im Ernstfalle aufzustellenden drei Armeen. Man nennt dem citierten Blatte schon die Namen der auf diese hochwichtigen Posten zu berufenden Generale, und zwar sollen FZM. Baron Schönfeld zum Inspector der Südwestarmee (2., 3., 13., 14. und 15. Corps), G. d. C. Baron Appel zum Inspector der Südostarmee (4., 5., 6., 7. und 12. Corps) und G. d. C. Prinz Windischgrätz zum Inspector der Nordarmee (1., 8., 9., 10 und 11. Corps) designiert sein. FM. Erzherzog Albrecht verbliebe nach wie vor General-Inspector des k. und k. Heeres.

— (Von der Lemberger Ausstellung.) 1500 Bewohner des Stryrer Bezirkes, zumeist Ruthenen, unter Führung des Grafen Ledozicski besuchten am 23 d. M. die Ausstellung. Director Marchovicky hob bei der Begrüßung hervor, dass die Ausstellung das Werk aller Landesbewohner ohne Unterschied der Nationalität und des Standes sei. Dem ruthenischen Volke seien nur jene wohlgesinnt, welche dasselbe auf dem Wege der Eintracht, der gegenseitigen Liebe und des Vertrauens führen. Das Zusammengehen der Nationalitäten verbürge das gemeinsame Wohl. Der Redner schloss mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

— (Ernennung.) Der Berliner «Reichsanzeiger» meldet die Ernennung des Privatdocenten Dr. Adalbert Czerny in Prag zum außerordentlichen Professor an der medicinischen Facultät in Breslau.

— (Ein chinesischer Gesandtschafts-Attaché.) Die französische Zeitschrift Politique Coloniale weiß den Inhalt eines Briefes des ehemaligen chinesischen Gesandtschafts-Attachés Tscheng-Ki-Tong mitzutheilen, der wegen seiner Schulden und seines leichtsinnigen Lebens aus Paris zurückberufen worden und beim Kaiser von China in Ungnade gefallen war. Er hat nunmehr die Diplomatie an den Nagel gehängt und ist Ingenieur geworden. Als solcher führt er den Bau eines großen Reservoirs bei dem Flusse Yung-Ting-Ho westlich von Peking aus, um der Wiederkehr von Ueberschwemmungen vorzubeugen.

— (Künstlers Erdenwallen.) Verhungert im wahrsten Sinne des Wortes ist in Newyork die Sängerin Madame Osborne, welche vor Jahren in der Newyorker Oper große Erfolge errungen hatte. Später verlor sie ihre Stimme und gab nur noch Gesangsunterricht, doch reichte der Ertrag der Stunden, die sie für 20 Cents gab, nicht aus, um sich und ihre Kinder zu ernähren. Madame Osborne hatte das Londoner und das Leipziger Conservatorium absolviert.

— (Unterseeisches Telephonkabel.) Die «Indépendance Belge» meldet in ihrer Morgenausgabe: Belgien leitete Unterhandlungen mit England ein behufs baldigster Einrichtung eines unterseeischen Telephonkabels nach Ostende. Deutschland stimme der Einrichtung einer Telephonlinie Berlin-Brüssel zum Zwecke der telephonischen Verbindung mit England über Ostende zu.

— (Anarchistisches.) Im Städtchen Moteau wurden im Rathhause zwei Bomben mit angezündeter Lunte entdeckt. Das Attentat wurde vereitelt. Der Thäter, ein berüchtigter Anarchist, wollte den Tod Caserio's rächen.

Am Gymnase dieselbe Antwort.

Ermüdet gelangte Bachot bis zu den äußeren Quartiers und wagte sich zu den Folies-Comiques, er hinterlegte sein Manuscript bei dem Hausmeister und wartete.

Nach drei Tagen erhielt er ein Schreiben, worin man ihn bat, zur Direction zu kommen; er lief rasch dahin.

«Mein Herr,» sagte der Director, «Ihr Stück ist sehr gut, aber es verursacht große Kosten (im ganzen kamen zwei Zimmerdecorationen darin vor), es wird mich mindestens 6000 Francs kosten, und da ich einen Administrationsrath habe...»

«Sie würden diese Summe benöthigen,» sagte Bachot, erbleichend. (Es war alles, was er besaß.)

«Ja, mein Herr.»

«Habe ich Hoffnung, mein Geld wieder hereinzubringen?»

«Aber!!!...»

Das Stück wurde augenblicklich einstudiert, und die Proben fanden statt. Bachot war in allen Himmeln. Die Idee, es gespielt zu sehen, rührte ihn fast. Endlich kam der Tag der Première. Die Presse war vollständig vertreten.

Bachot hatte den Buchbinder und alle seine Freunde mit Plätzen versorgt, er schickte sogar seinem Bureauchef eine Loge.

Der Vorhang hob sich. Anfangs gieng alles gut. Man fieng wohl an, über einige ungeschickte Sätze zu lachen, aber noch ganz mäßig. Das erste «O Himmel!» verfehlte seinen Eindruck. Niemand gab acht darauf. Nicht so beim zweiten. Bachot hatte recht, das war ein Wort, das zünden würde. Das ganze Haus brach gleichzeitig in stürmisches Lachen aus, und von der Gallerie bis zum Orchester wiederholte man «O Himmel!» in allen Tonarten. «O Himmel!» bei jedem Auftreten und bei jedem Abgehen, bei jeder Stelle. Die «Loustics» des Juchhe gröhlten «O Himmel!»

Auf die «O Himmel!» folgten faule Aepfel. Das Stück wurde ausgepfiffen, verhöhnt; man lachte bei jedem Worte, man wälzte sich vor Lachen. Der Vorhang fiel vor dem Ende, und Bachot stürzte davon.

«Rosilda, Schauspiel in drei Acten,» sollte nur eine einzige Aufführung erleben.....

Als er sich durch seine Niederlage ein wenig erholt hatte, kehrte Bachot, durch Hunger getrieben, nach dem Ministerium zurück. Er hatte sich lächerlich gemacht, und sein Chef gab ihm zu verstehen, dass man ihn nicht mehr gebrauchen könne. Da er eine zwanzigjährige Dienstzeit hinter sich hatte, erlangte er die ihm zukommende Pension... man gab ihm 600 Francs per Jahr.

Jetzt ist Bachot alt und gebrochen; da seine kleine Pension nicht zum Leben ausreicht, ist er bei einem Theater-Abschreiber eingetreten, wo er von morgens Acht bis abends Acht arbeitet, um drei Francs zu verdienen. Er copiert Possen und Schwänke, und während er schreibt, wiederholt er oft mit leiser Stimme:

«Ich habe doch meinen Beruf verfehlt. Mein Stück fiel durch, aber man hat gelacht. Ich that unrecht, ein Drama zu schreiben, ich hätte für das Palais Royal arbeiten sollen.»

Elternlos.

Roman von F. Klinck.

(64. Fortsetzung.)

Georg von Rackweiller hatte Mühe sie ausreden zu lassen. Impulsiv brach es sich jetzt über seine Lippen:

«Gnädige Frau — Frau von Hagen, so glauben Sie in der That, dass Hanna mich liebt, wie ich sie liebe?»

«Glauben Sie, ich hätte sonst heute den Weg über den Fluss mit der Fähre gemacht? antwortete sie ihm überzeugungskräftig. «Die Aermste that mir gar zu leid. Der Himmel mag wissen, was sie von Ihnen denkt. Sie muss — fürchte ich — annehmen, dass Sie einen Scherz mit ihr getrieben haben!»

«Nein, nein, sie wird wissen, was mich fern gehalten hat!» eiferte er.

Aber Frau von Hagen schüttelte sehr energisch den Kopf.

«Davon weiß sie nichts!» sagte sie. «Wie sollte sie auch dazu kommen, in ihrem ihr über Nacht gleichsam zugefallenen Reichthum den Grund zu erblicken, der Sie veranlasst, ihr fern zu bleiben? Ich sage Ihnen nichts mehr! Sie wissen nun genug, sollte ich meinen. Auf Wiedersehen denn also, mein Freund, auf Buchenhain, und recht bald!»

Frau von Hagen hatte Roseck längst wieder verlassen, als Georg von Rackweiller noch immer an dem Fenster des Salons stand und gedankenvoll in die wieder erwachende Natur hinausblickte. Sein Herz

— (Streikbewegung.) Aus Glasgow wird vom 23. d. M. gemeldet: Infolge des Versuches der streikenden Bergarbeiter, die übrigen Bergleute am Arbeiten zu verhindern, fanden in einem in der Nähe von Coadbrigde gelegenen Bergwerke Unruhen statt. Der bekannte Führer der Bergarbeiter, Donaldson, und fünf andere Arbeiter wurden verhaftet. Die Polizei musste die Eingänge in die Gruben besetzen.

— (Cholerabulletin.) In den letzten 24 Stunden sind in der Bukowina 10 Erkrankungen und 8 Todesfälle, in Galizien 126 Erkrankungen und 77 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Eine elektrische Bahn in Laibach. *

IV.

(Schluss.)

Man wird anfänglich höchstens auf einen Kraftverbrauch für 100 Wagenkilometer zu rechnen haben, auf die nach unserer letzten Berechnung rund 31 Dampfpferdestunden entfallen, eine Kleinigkeit bei der zum Turbinenbetrieb projectierten Wasserkraft von 900 Pferdekräften! In dieser Richtung wird daher keinerlei Anstand obwalten, und es kann die Anlage einer elektrischen Bahn, falls die elektrische Beleuchtung zustande kommt, als eine Angelegenheit betrachtet werden, die selbstverständlich nicht den mindesten Schwierigkeiten unterliegt und deren Inslebentreten auch in finanzieller Beziehung durch Heranziehung einer leistungsfähigen Unternehmung keinen unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen wird.

Die Herstellungskosten einer elektrischen Bahn auch nur annähernd zu bestimmen, ist sehr schwierig, da die Angaben hierüber sehr variieren, von den mannigfachsten Factoren abhängig sind und sich nach den Terrain-Verhältnissen, Systemen u. a. m. richten. Die durchschnittlichen Herstellungskosten (mit Einrechnung der Kosten für die Centralstation) betrugen in den Vereinigten Staaten Nordamerika's 157.000 Kronen per Kilometer. In Deutschland rechnet man bei billigeren Arbeitskräften mit unterirdischer Zuleitung (inclusive der Centralstation) das Dreifache der Herstellungskosten einer Pferdebahn.

Im Verhältnis zu den höheren Herstellungskosten stellen sich die Betriebskosten der elektrischen Eisenbahnen gegenüber den Pferdebahnen und Dampftramways bedeutend niedriger. Die Betriebskosten der Pferdebahnen betragen nämlich, einschließlich aller Ausgaben und Lasten, pro Wagenkilometer durchschnittlich 0·141 Kronen, bei elektrischen Bahnen hingegen nur 0·055 Kronen. In Frankreich betragen die täglichen Betriebskosten eines Wagens bei Pferdebetrieb 9·51 Kronen und bei elektrischem Betrieb 0·32 Kronen.

Nach einem veröffentlichten Ausweise betrugen die Betriebseinnahmen auf der elektrischen Bahn Mödling-Hinterbrühl an Wagenkilometer 0·517 kr., die Ausgaben 0·241 kr., der Betriebsüberschuss 0·276 kr., der Betriebs-Coefficient 46·6 pCt.; bei den Wiener Pferdebahnen betrugen die Einnahmen pro Wagenkilometer 0·543 kr., die Ausgaben 0·496 kr., der Betriebsüberschuss 0·047 kr., der Betriebs-Coefficient 91·3 pCt. Aehnliche Ziffern zeigen sich bei Vergleichung anderer Bahnen mit elektrischem, Dampf- und Pferdebetriebe, und es erhellt deutlich hieraus, dass sich der Betrieb mittels Elektricität auch unter den ungünstigsten Verhältnissen günstiger als mittels Pferden gestaltet.

Die Tracenführung können wir, genau betrachtet, eigentlich der Phantasie unserer geschätzten Leser überlassen und ihnen freistellen, hiebei die schönsten Zukunftspläne zu träumen, denn jedermann wird den sehnlichsten Wunsch in seinem Innern hegen, die elektrische Bahn an der Schwelle seines Hauses vorbeieilen zu sehen. Insoweit hoffen wir jedoch auf keinen Widerspruch zu stoßen, wenn wir uns die künftige Bahn als Ringbahn denken, die vom Hauptverkehrspunkte der Stadt, vom Südbahnhofe, ausgeht, durch die Resselstraße, innere Stadt, Jakobsplatz, Römerstraße, Triesterstraße, Franz-Josefstraße, Wienerstraße zum Ausgangspunkte zurückkehrt.

Wir lassen vorderhand unerörtert, ob hiebei nicht der zu erbauende Quai an der Laibach, ob nicht eventuell eine andere weitere oder kürzere Route gewählt werden soll, und es wäre müßig, wollten wir uns schon jetzt den Kopf des künftigen Erbauers der Stadtbahn hierüber zerbrechen. Die Thatsache jedoch, dass eine elektrische Stadtbahn, vorausgesetzt, dass die Einführung der elektrischen Beleuchtung nicht an finanziellen Schwierigkeiten scheitert, nicht nur möglich, sondern auch leicht ausführbar ist, wird man, ohne gerade ein allzustarker Optimist zu sein, gerne zugeben können. J.

* Siehe Nr. 171, 177 und 183 der «Laibacher Zeitung».

— (Lebensrettungs-Taglia.) Die Landesregierung hat dem Franz Luksič aus Derska für die am 17. Juni 1894 mit eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung des vierjährigen Sohnes des Sattlers Franz Gorenc aus der Gefahr des Ertrinkens die gesetzliche Lebensrettungs-Taglia im Betrage von 26 fl. 25 kr. zuerkannt.

— (Das neue Krainburger Gymnasium.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung wird in den zwei Classen des in Krainburg neu zu errichtenden Gymnasiums, welche provisorisch im dermaligen Schulgebäude untergebracht werden, der Religionsunterricht von der dortigen Pfarrgeistlichkeit ertheilt werden. Zur Feststellung und Berathung des Projectes für den Gymnasial-Neubau sowie zur Besichtigung des Baugrundes wird unter Intervention eines Mitgliedes des k. k. Landesschulrathes inkürze eine commissionelle Verhandlung stattfinden, da dieser Neubau mit möglichster Beschleunigung in Angriff zu nehmen sein wird. Zur thunlichsten Entlastung der beiden hiesigen Gymnasien werden die Schüler aus den politischen Bezirken Krainburg und Radmannsdorf, dann aus dem Gerichtsbezirke Stein als Angehörige des neu zu errichtenden Gymnasiums in Krainburg und Schüler aus den politischen Bezirken Rudolfswert, Tschernembl und Gurkfeld, mit Ausnahme des Gerichtsbezirkes Ratschach, dann die Schüler aus dem Gerichtsbezirke Sittich als Angehörige des Gymnasiums in Rudolfswert anzusehen sein. Der Supplent an der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach Herr Valentin Korun wird für das nächste Schuljahr dem neu zu errichtenden Gymnasium in Krainburg zur Dienstleistung zugewiesen. —o.

— (Sonntagsarbeit beim Bäckergewerbe.) Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht eine Verordnung des Handelsministers betreffend die Abänderung und Ergänzung der Gewerbe-Ordnung dahin lautend, dass die Sonntagsarbeit bei der Erzeugung von Bäckerwaren bis 10 Uhr vormittags und von 10 Uhr abends an gestattet wird. Rücksichtlich des Verschleißes findet eine Beschränkung der Sonntagsarbeit nicht statt.

— (Die feierliche Eröffnung der Savebrücke bei Ratschach), welche, wie wir bereits meldeten, morgen stattfindet, hat folgendes Programm: Am 25. abends Beleuchtung des Marktes und der Brücke. Zapfenstreich. Am 26. früh Tagreveille; um 8 Uhr vormittags Empfang der Gäste; um 10 Uhr Festmesse und Einsegnung der Brücke, sodann Te Deum; nachmittags um 3 Uhr Volksfest im Freien mit Glückshafen u. s. w., abends Feuerwerk.

— (Aus Bischoflack) wird uns berichtet: Die neue Brücke, welche die Stadt mit Burgstall und weiter mit Zeyer und Görtschach verbindet, geht ihrer Vollendung entgegen. Den Bau hat Herr Gustav Sušnik übernommen. Demnächst sind hier noch zwei neue Brückenbauten in Aussicht; es sollen nämlich die nach Wodule führende Brücke und die in der nächsten Nähe der Krenner'schen Tuchfabrik über die Zeyer führende Brücke neu hergestellt werden. Bei letzterer spricht man von einer eventuellen Herstellung mit Eisenconstruction. m.

— (Heimische Kunst.) Wie man uns mittheilt, ist der nunmehr in Laibach eingetroffene Fachlehrer für figurale Plastik, Bildhauer Herr Alois Gangl, mit der Vollendung seines neuesten Werkes, eines Reliefs aus carrarischem Marmor, beschäftigt. Die Gruppe, Maria in stellis betitelt, dürfte vom 8. bis 15. September in der Fachschule zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt werden. Indem wir uns einen ausführlicheren Bericht über dieselbe vorbehalten, machen wir unsere Leser schon jetzt auf dieses neueste Werk unseres heimischen Künstlers aufmerksam.

* (Selbstmord.) Am 19. d. M. gegen 8 Uhr vormittags hat sich die 19 Jahre alte ledige Besitzerstochter Francisca Šircelj aus Rihpovc im politischen Bezirke Rudolfswert unter der circa 20 Schritte vom Hause entfernten Harfe zur Zeit, als sämmtliche Hausangehörigen vom Hause abwesend waren, auf einem Stricke erhängt. Als Motiv des Selbstmordes wird Unzurechnungsfähigkeit angegeben. —r.

— (Legat.) Der am 20. August verstorbene Privatier Ignaz Traun, der die philharmonische Gesellschaft schon anlässlich des Baues ihres Vereinshauses mit einer namhaften Geldspende bedacht hatte, hat derselben testamentarisch einen Betrag von 250 fl. vermacht.

— (Verbrannt.) Am 18. d. M. um 4 Uhr nachmittags ist die 4 Jahre alte Tochter der Eheleute Leskovc, welche zur Ueberwachung ihrem elfjährigen Bruder überlassen wurde, im unbewachten Zustande einem von Hirten angefachten Feuer zu nahe gekommen, wobei sie sich derartige Brandwunden zuzog, dass sie nach einigen Stunden verschied. —l.

— (Reblaus.) Wie uns mitgetheilt wird, wurden bei einer vor kurzem in der Gemeinde Planina bei Wippach vorgenommenen fachmännischen Durchforschung mehrere Weingartenparcellen theilweise, eine dem Franz Živic aus Dolenje gehörige über 7 Ar messende Parcelle aber vollständig von der Reblaus inficiert vorgefunden, weshalb von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg das Reben-Ausfuhrverbot erneuert wurde. —o.

— (Entwichen.) Am 23. d. M. nachmittags ist der in der hiesigen Kosler'schen Bierbrauerei bei der Dreschmaschine beschäftigt gewesene, aus Klagenfurt gebürtige Zwängling Johann Schmiedt entwichen. Die sofortige Verfolgung desselben im Schischkaberge, welche Richtung Schmiedt einschlug, blieb erfolglos. —o.

— (Vandalismus.) Wie man uns schreibt, drangen in der Nacht vom 22. zum 23. d. M. mehrere Burschen in den umzäunten Garten der Josefsthaler Papierfabriken ein und brachen sämmtliches Zwergobst ab. Da dieses edles Winterobst ist und zum erstenmale in diesem Jahre in seltener Güte und Menge gedieh, so ist der verursachte Schaden sehr bedeutend. Wie man aus den Verwüstungen in den Blumenbeeten wahrnahm, waren die Einbrecher barfuß. Die Fabriksleitung hat einen Preis auf die Eruierung der Thäter ausgesetzt.

* (Abgestürzt.) Der Inwohner Josef Hribar aus Seebach wurde am 22. d. M. früh von seinem Wohnungsgeber Josef Mandelc bei dessen Dreschtenne als Leiche aufgefunden. Hribar, welcher sich bereits am Vortage unwohl fühlte, dürfte in der Nacht von der Dreschtenne circa zwei Meter tief abgestürzt und dadurch verunglückt sein. —r.

* (Ertrunken.) Am 14. d. M. ist die dreieinhalbjährige Inwohners-Tochter Maria Rozman von Wocheiner-Feistritz im Feistritz-Flusse ertrunken. Das Kind wurde gegen vier Uhr nachmittags von dem Gemeindeschreiber Josef Ravhekar ohne jede Aufsicht beim Feistritz-Flusse nächst der Brücke und in unmittelbarer Nähe des Wassers bemerkt und wurde bald darauf vermisst. Erst nach längerem Suchen fand man die Leiche im Flusse. Die Schuld an diesem Unglücksfalle trägt die Mutter des Kindes, da sie das Kind ohne jede Aufsicht aus dem Hause gehen ließ. Dem k. k. Bezirksgerichte wurde der Fall angezeigt. —r.

— (Vom Großglockner.) Man schreibt aus dem Möllthale: In der verflossenen Woche wurde das Glocknerhaus von 407 Fremden besucht. Von diesen

---

schlug ihm hörbar in der Brust. Die letzte Zeit war ihm beinahe unerträglich erschienen; so heiß und stürmisch war mit ihrem Fortschreiten sein Verlangen nach der Geliebten geworden. Alles das, was Frau von Hagen ihm gesagt, hatte eine innere Stimme ihm schon seit Wochen zugeraunt, aber er verschloss dem Sirenengang, den doch nur seine heiße Leidenschaft ertönen ließ, sein Ohr, um die unhaltbarsten Gründe immer von neuem der Stimme seines Herzens gegenüberzustellen.

Denn sein Herz wollte Hanna's Reichthum als Hindernis eines beglückenden Bundes für sie beide durchaus nicht gelten lassen. Und immer stürmischer, immer unruhiger klopfte es ihm in der Brust, bis das, was Frau von Hagen ihm jetzt betreffs Hanna's gesagt hatte, die leidenschaftliche Glut darinnen zur hellen Lohe entfachte. Seine Wangen brannten, sein Athem flog. Sie hatte ihn schmerzlich vermisst, sich nach ihm gesehnt. Und er hatte ihr die ganze Zeit fern weilen können und weilte ihr noch so fern!

Die Gedanken wirbelten ihm durcheinander und rissen ihn gleichsam im Taumel mit sich fort.

Kaum eine Viertelstunde später jagte ein schwarzes Ross den bekannten Waldweg entlang nach Buchenhain. In dem Antlitz des Reiters schien die lachende Welt ringsum einen Wiederschein zu finden, und die Augen gar strahlten das ganze hohe Glück aus, von welchem sein Herz erfüllt war. Nun lag Buchenhain im Abendsonnenschein vor ihm; noch einige Minuten und er war am Ziele.

Er erreichte das Gut gerade, als auf der weithin sichtbaren Landstraße von der entgegengesetzten Seite bereits die Equipage heranrollte, welche Frau von Hagen zurückbrachte. Dieser Anblick war nur dazu angethan, Georg von Rackweiller zu erhöhter Eile anzuspornen. Die Zügel seines Rosses dem herbeieilenden Stallburschen zuwerfend, begab er sich selbst sofort ins Wohnhaus, wo man ihn natürlich ohne weiteres in den Salon führte. Der Himmel selbst war ihm günstig; er fand Hanna allein. Elisabeth und Marie hatten in Abwesenheit der Mutter im Haushalt zu schaffen.

Hanna hatte den schnellen Hufschlag gehört, und einer unwillkürlichen Eingebung folgend, hatte sie zum Fenster hinausgeschaut. In demselben Augenblicke sah Georg von Rackweiller zu ihr hinauf und schwenkte grüßend seinen Hut.

Erbleichend trat sie zurück, ihr Herz pochte in bangen, stürmischen Schlägen. Was bedeutete das? Der Blick, mit welchem er sie angeschaut, war ihr bis tief in die Seele gedrungen. In ihm hatte ein Ausdruck jubelnden Glückes gelegen, der sie erschreckte.

Und da — das war sein Schritt! Wie hilfesuchend blickte sie sich um. Sie war ganz allein. Nun öffnete sich die Thür und — —

«Hanna — kannst du mir vergeben? Ich weiß erst in dieser Stunde, was ich dir und mir gethan habe!»

Mit diesen Worten war er auf sie zu und ihr zu Füßen gestürzt.

Sie wich unwillkürlich zurück wie vor einem Gespenst, indem sie ihre Augen mit einem Ausdrucke auf ihn richtete, der ihm einen heftigen Schmerz verursachte.

«Herr von Rackweiller!» stammelte sie in höchster Verwirrung.

(Schluss folgt.)

kamen 178 durchs Möllthal von Heiligenblut, 144 von Ferleithen über die Pfandlscharte, 38 vom Abstieg des Glockners, und zwar 23 am Hoffmanns-, 15 am Leiterweg, 17 von Kals über das Bergerthörl und 30 von anderen Richtungen. Der Glockner wurde vom Glocknerhause aus über den Hoffmannsweg von 22 Herren und 2 Damen in 14 Partien mit 24 Führern und am Leiterweg von 6 Herren mit 6 Führern in 3 Partien erstiegen. Am 15. d. M. giengen 1 Herr und 1 Dame in 2 Partien mit je 1 Führer über die Bokkarscharte am hohen Gang. Am 16. d. M. mussten 3 Personen ob des Unwetters vom Glocknerkamm ins Haus zurückkehren. Das Wetter war durchwegs sehr schlecht. Tag und Nacht Regen. Am 19. d. fieng es dreimal zu schneien an, dabei heftiger Wind und Nebel. Bis jetzt besuchten 2468 Fremde das Glocknerhaus, gegen 2486 des Vorjahres. Auch der Touristen-Club von Wien besuchte diese Woche das Glocknerhaus.

— (Einweihung des Priesterheims.) Heute um 11 Uhr vormittags wird die feierliche Einweihung des neuerrichteten Priesterheims durch Se. Excellenz den hochwürdigsten Fürstbischof Dr. Jakob Missia vorgenommen.

— (Der neue Vicepräsident des Grazer Oberlandesgerichtes.) Herr Hofrath Oberlandesgerichtsrath Karl Klimbacher wurde zum Vicepräsidenten des Grazer Oberlandesgerichtes ernannt. Vicepräsident Klimbacher, der aus Wolfsberg in Kärnten stammt, wurde 1876 zum Oberlandesgerichtsrathe ernannt. Im Jahre 1889 wurde ihm in Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens der Orden der eisernen Krone verliehen, und im Mai des Vorjahres wurde er mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes ausgezeichnet.

— (Aus dem Franciscaner-Orden.) Ernannt wurden in Laibach: P. H. Šega und P. K. Grampovčan zu Kaplänen; in Rudolfswert P. F. Klinec zum Lehrer; in Stein P. T. Muren zum Guardian, K. Luser zum Vicar. Das Laibacher Kloster, welches bisher 17 Priester zählte, wird von nun an nur 12 haben.

— (Circus Henry.) Der renommierte Circus Henry trifft am 1. September hier ein, um einen Cyklus von Vorstellungen vorzuführen. Die Gesellschaft besteht aus 80 Personen, der Marstall enthält 50 Pferde. Der Circus wird im großen Maßstabe auf der Wiese gegenüber der Villa Volheim in der Lattermanns-Allee erbaut.

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Für die Montag den 27. August beginnende Schwurgerichtssession wurden nachstehende Verhandlungen anberaumt: Am 27. August gegen Johann Ženko wegen Brandlegung, gegen Paul Fabčič wegen Nothzucht, gegen Anton Čepelnik wegen schwerer körperlicher Beschädigung; am 28. August gegen Jakob Majdič wegen Todtschlag, gegen Franz Debevc wegen Todtschlag, gegen Vincenz Rozman wegen schwerer körperlicher Beschädigung; am 29. August gegen Anton Krajnc wegen Nothzucht und Blutschande, gegen Franziska Kovač wegen Diebstahl; am 30. August gegen Anton Jerič wegen Nothzucht und gegen Johann Novak und Barthlmä Vidmar wegen Raub. Der 30. August bildet den Schluss dieser Schwurgerichtssession. —l.

— (Baron Dr. Mundy †) Aus Veldes schreibt man uns: Aufrichtige Trauer und innigstes Beileid hat die Nachricht vom Tode Baron Dr. Mundy's hier hervorgerufen. Durch 22 Jahre weilte «unser Baron», so nannte jeder Veldeser Herrn Baron Dr. Mundy, in unserer Mitte, suchte und fand in der Louisenquelle Linderung seines schweren Leidens. Nach jedem größeren Unternehmen suchte er das Louisenbad auf, wo seine Ankunft von den Gästen mit wahrer Freude begrüßt wurde. So geschah es auch heuer im Frühjahre nach der Lurloch-Affaire. Während seines hierortigen Aufenthaltes kam die traurige Nachricht aus Ostrau; Baron Dr. Mundy vergaß die Rücksicht für seine Person und eilte dem Unglücksorte zu. Von dort kehrte er neuerlich nach Veldes zurück und setzte seine Cur fort. Auch die Bewohner von Wocheiner-Feistritz betrauern das Ableben Baron Mundy's, denn in reger Erinnerung steht das aufopfernde, menschenfreundliche Eingreifen des Verblichenen anlässlich der Katastrophe im Jahre 1886, als während des Gottesdienstes die Pfarrkirche dortselbst einstürzte und vierunddreißig Menschen unter den Trümmern begraben wurden. Veldes wird das Andenken an Baron Dr. Mundy in Ehren halten, denn er war ein Freund und Bewunderer des lieblichen Curortes und fand hier viele und aufrichtige Freunde. Für sein Andenken wird Montag den 27. d. M. in der Pfarrkirche Maria im See eine heilige Seelenmesse gelesen.

— (Ein männlicher Leichnam aufgefunden.) Simon Zajc, Feldhüter in St. Martin an der Save, brachte gestern bei der Gemeindevorstehung Podgoritz zur Anzeige, dass die Grasmäher in den Wiesen bei St. Martin eine männliche Leiche gefunden hätten, welche sich bereits im vorgeschrittenen Stadium der Verwesung befände. Die Leiche wurde in die Todtenkammer nach St. Jakob an der Save übertragen und wird gerichtlich beschaut. —l.

— (Hornviehausfuhr.) Dass die Handelsbilanz Oesterreich-Ungarns im ersten Semester dieses Jahres halbwegs günstig sich gestaltete, ist zum Theile der wesentlich größeren Ausfuhr von Rindern zu danken. Deutschland, die Schweiz ꝛc. haben heuer einen großen Bedarf an Vieh und infolge dessen auch einen großen Import. Dem Werte nach stellt sich der Hornvieh-Export im ersten Semester 1893 und 1894 wie folgt:

Gattung	1893	1894
	Gulden ö. W.	
Ochsen . .	2,269.460	11,615.197
Stiere . .	135.100	2,383.550
Kühe . . .	1,099.340	5,450.093
Jungvieh . .	229.925	950.045
Kälber . .	48.888	179.312
Zusammen	3,780.713	20,578.197

Das Mehr der Ausfuhr beträgt 16,797.484 fl. oder über 440 Procent.

— (Curliste.) In der Zeit vom 16. bis 22sten August sind in Abbazia 251 Curgäste angekommen.

Musica sacra.

Sonntag den 26. August (heil. Hyacinth) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Preis-Messe «Salve regina» von G. E. Stehle, Graduale von A. Foerster, Offertorium von P. Utto Kornmüller.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 26. August Hochamt um 9 Uhr: Missa «Tota pulchra es Maria» von P. Angelik Hribar, Graduale von Ponc. Rampis, Offertorium von Moriz Brosig.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 24. August. (Orig.-Tel.) (Cholerabulletin.) In den letzten 24 Stunden sind in 6 Bezirken der Bukowina 71 Erkrankungen und 8 Todesfälle, in 23 Bezirken Galiziens 147 Erkrankungen und 8 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Innsbruck, 24. August. (Orig.-Tel.) Die gemeinsame Versammlung der Deutschen und Wiener anthropologischen Gesellschaft unter dem Vorsitze Virchows wurde heute eröffnet. Nachmittags fand eine interne Sitzung der deutschen anthropologischen Gesellschaft statt.

Lemberg, 24. August. (Orig.-Tel.) Das hiesige Magistrats-Präsidium kündigt mittelst Maueranschlages an, dass aus Anlass der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers die umfassendsten Vorkehrungen zur Ausschmückung der Stadt getroffen werden. Ein eigenes Comité wird darüber zu wachen haben, dass der Gesammteindruck der Decoration ein harmonischer sei. Am 7. September abends werden von der Bürgerschaft zu Ehren der Anwesenheit Sr. Majestät ein Fackelzug mit Serenade und eine Illumination veranstaltet werden.

Franzensbad, 24. August. (Orig.-Tel.) Prinzessin Olaga Danilova von Montenegro ist heute nach beendeter Cur in bestem Wohlsein von hier abgereist.

Tundee, 24. August. (Orig.-Tel.) Der Wechselfälscher Haßberger erschien vor Gericht und bekannte sich schuldig. Derselbe versprach, ausführliche Erklärungen vor dem Obergerichtshofe zu machen.

Berlin, 24. August. (Orig.-Tel.) Dem «Tageblatt» wird aus London berichtet: In Söul fand zwischen japanischen Soldaten und Koreanern ein Straßenkampf statt, bei welchem der japanische Gesandte in Korea angeblich von seinen eigenen Landsleuten getödtet worden wäre.

Bern, 24. August. (Orig.-Tel.) Der Bundesrath nahm im Principe das Project des Durchstiches des Simplons der Jura-Simplonbahn an und übermittelte dasselbe der italienischen Regierung.

London, 24. August. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Jokohama: Die Eingänge der Häfen von Jokohama und Nagasaki sind durch Truppen geschützt. Die einlaufenden fremden Schiffe müssen von einem Lootsenboote der japanesischen Marine begleitet sein.

London, 24. August. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Shanghai: Den Ausländern wurde untersagt, sich dem Arsenal ohne Erlaubnis zu nähern. Ein Decret des Kaisers verfügt die Ausrüstung von zehntausend Mann aus der Mandschurei und der Provinz Peking, welche nach Tungtchon, Sanho und Tientsin gelegt werden. Die Kaiserin soll Li-Hung-Tschang zwölf Millionen Taels überwiesen haben. Montag haben vierzig Japaner Shanghai verlassen. Zahlreiche Chinesen treffen aus Japan in Hongkong ein.

Petersburg, 24. August. (Orig.-Tel.) In Ergänzung der gestrigen Nachricht über den Gesundheitszustand des Kaisers Alexander verlautet, dass der Kaiser sich überarbeitet habe und deshalb der Ruhe bedürfe; doch sei sein Zustand gefahrlos.

Vernet-les-Bains, 24. August. (Orig.-Tel.) Die Genesung des Ministerpräsidenten Dupuy macht rasche Fortschritte. Derselbe konnte heute bereits einen halbstündigen Spaziergang machen, ohne zu ermüden.

Newyork, 24. August. (Orig.-Tel.) Einer Meldung von Reuters Bureau zufolge führten die nicaraguanischen Truppen den britischen Consul Hatch in Bluefields mit acht anderen Ausländern gefangen nach Greytown.

Literarisches.

— (Vom Fels zum Meer.) Einen sehr lesenswerten Aufsatz über Volks- und Luxusbäder mit Ansichten des neuen Stuttgarter Volksbades finden wir aus der Feder von Alfred Freihofer im jüngsten (12.) Heft von «Vom Fels zum Meer» (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig). Nicht minder dürften die gleichfalls reich illustrierten Artikel «Durch den Hordangerfjord und Thelemarken» von Fr. Kunz und «Halle an der Saale» von D. Brauns, letzterer im Hinblick auf das 200jährige Jubiläum der dortigen Universität, sowie «Die Schnitzlerschule in Brienz» von K. L. Born interessieren. In «Italienische Sommerfrischen» führt uns Karl Lüpke, und «Die Physikalisch-technische Reichsanstalt in Charlottenburg» findet in W. Berdrow einen fachkundigen Schilderer. Auf heiterstristischem Gebiete sei hier neben einer lustigen Humoreske von V. Blüthgen und einer frischen in und um München spielenden Novelle «Liebesmühen» von Ilse Frapan, besonders «Die Finsterin» von Bianca Bobertag hervorgehoben, eine Dorfgeschichte aus dem Glatzer Land, welche durch die stimmungsvolle Naturschilderung sowohl wie durch die feine naturalistische Führung des psychologischen Conflicts zum Besten gehören dürfte, was heute in dieser Richtung in Deutschland produciert wird. Einen biographischen Aufsatz über den Dichter Grafen Alexander von Württemberg mit einem trefflichen Bildnis des letzteren zu seinem 50. Todestag finden wir im «Sammler», dessen oft gerühmte Vielseitigkeit kaum einer besonderen Erwähnung bedarf, wie auch die drei Kunstbeilagen des Heftes völlig auf der Höhe der mit Recht anerkannten früheren Leistungen dieses Verlages stehen.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 24. August. Obermayer, k. und k. Oberstlieutenant, Laibach. — Ritter von Regnard, Hofrath, Görz. — Lammer, Landesgerichtsrath, s. Frau, Trauenstein. — von Vestenek, Bezirkshauptmann, Rudolfswert. — Negri, Secretär, Graz. — Schreyer, Leiß, Danhauser, Budig s. Frau, Reitmaus u. Hadl, Kflte.; Cejnek, Werkführer; v. Prilesky, Private, s. Töchtern und Kunezitzky, Professor, s. Frau, Wien. — Caprin, Privatier, und Bien, Privatier, s. Frau und Tochter, Triest. — Lavrenčič, Centralbeamter, Daruvar. — Weisz, Kfm., s. Frau, Oedenburg. — Kralj, k. Beamter, Agram. — Schmidt, Privatier, Gottschee. — Süß, Kfm., Salzburg. — Göbel, Polizeicommissär, Khwerte an der Ruhr. — Michitsch, Private, s. Tochter, Stuhlweißenburg. — Trevisan, Realitätenbesitzer, s. Frau, Buje (Italien). — Moravа, Inspector, Villach. — Dr. Ritter von Josch s. Familie, Klagenfurt.

Hotel Elefant.

Den 24. August. Dr. Andr. Volkar, Bezirkshauptmann, Böhm.-Brod. — Dr. Heller, Ingenieur, Fiume. — Weingarth, Ingenieur, München. — Weber, Sparcassa-Adjunct, s. Frau, Wien. — Roček, Professor, und Werner, Chrudim. — Bubak, Ingenieur, Triest. — Polak, Prag. — Miklus, Kfm., Görz. — Praschniker, k. u. k. Hauptmann, Klagenfurt. — Mankoč, Kfm., Triest. — Boskovits, Fabrikant, Budapest.

Hotel Baierischer Hof.

Den 24. August. Klein, Locomotivführer, Knittelfeld. — Fink, Händler Hartberg. — Tscherne, Handelsmann und Besitzer, Gottschee.

Hotel Südbahnhof.

Am 23. August. Bärnkopf, Finzi, Triest. — Groac, Kovačič, Pirano, — Wallner, Wien.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 23. August. Maljevac, Illyr.-Feistritz. — Stegenšek, Markt-Tüffer.

Vergnügungs-Anzeiger.

Morgen den 26. August. Bräuhausgarten der Gebrüder **Koster** nachmittags Concert der Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 27; Eintritt frei.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 Stunden in Millimeter
24.	7 U. Mg.	740·4	15·6	O. mäßig	heiter	0·00
	2 « N.	739·8	27·0	SW. schwach	heiter	
	9 « Ab.	740·1	19·2	W. schwach	heiter	

Schönes Morgenroth; herrlicher, warmer Tag, wolkenloser Himmel, ruhige Luft, schöner Sonnenuntergang, angenehmer Abend. — Das Tagesmittel der Temperatur 20·6°, um 2·6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Ausweis

über den

Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz

mit 31. Juli 1894.

Versicherungsstand:

I. Gebäude-Abtheilung: 104.237 Theilnehmer, 245.323 Gebäude, 166,294.199 fl. Versicherungswert.

II. Mobiliar-Abtheilung: 18.450 Versicherungsscheine, 53,976.980 Gulden Versicherungswert.

III. Spiegelglas-Abtheilung: 449 Versicherungsscheine, 103.990 fl. Versicherungswert.

Schäden:

I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 281 Schadenfällen 188.196 Gulden 65 kr. Schadenvergütung, pendent für 15 Schadenfälle 3635 fl. 94 kr. Schadensumme.

II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 52 Schadenfällen 40.246 Gulden 84 kr. Schadenvergütung, pendent für 3 Schadenfälle 194 fl. 15 kr. Schadensumme.

III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 18 Schadenfällen 190 fl. 25 kr. Schadenvergütung, pendent für 2 Schadenfälle 18 fl. 90 kr. Schadensumme.

Reservefond

mit 31. December 1893: 1,737.094 fl. 67 kr.

Graz im Monate August 1894. (3616)

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Prospecte über den Curort und die Wasserheilanstalt Giesshübl-Puchstein gratis und franco.

Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

MATTONI's
GIESSHÜBLER
reinster alkalischer
SAUERBRUNN

derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. (1479) 4

Stenograph

mit flinker, hübscher Handschrift sucht Nebenbeschäftigung für Kanzlei, Comptoir oder dergl. — Gefällige Anfragen: Kanzlei Dr. Mosche. (3612)

‚THE MUTUAL‘

die grösste und reichste Versicherungs-Gesellschaft der Welt,
Garantiefonds am 31. December 1892
907 Millionen Francs,
gewährt Personen im mittleren Alter die Todesfalls-Versicherung für 20 Jahre und
garantiert
nach Ablauf dieser Zeit die Rückerstattung von circa **85 bis 90 Procent** der eingezahlten Prämien. Ausserdem vergütet sie ihren Versicherten, als wechselseitige Anstalt, den **ganzen** angesammelten Gewinn, wodurch sich die eingezahlten Prämien mit circa **4 Procent Zins auf Zins verzinsen.**

General-Repräsentanz Triest.
Hauptvertretung in Laibach
Primus Hudovernig
Bahnhofgasse 18. (590) 26—15

Garantiert gut sitzende (4676) 23
Herrenhemden
aus allerbestem Material, glatte Brust à fl. 27·50, Faltenbrust à fl. 29 per Dutzend, liefert prompt vom Lager oder nach Maß, sowie das Feinste, Solideste in
Kragen und Manschetten
Heinrich Kenda, Laibach.

J. Hafners Bierhalle

Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch von der Feldgasse aus.

Grosse elegante Winterlocalitäten.
Im Sommer der größte und schönste Restaurationsgarten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die Steiner Alpen, **Kegelbahn** zur Verfügung. Zu jeder Tageszeit garantiert **frisches Märzenbier,** ganz à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des **Theodor Fröhlich** in Oberlaibach, ½ Liter nur 10 kr.; anerkannt gute Restauration. Daselbst auch **Depot von Flaschenbier** in Original plombierten Flaschen und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fassbier zu ¼ und ½ Hektoliter; bei Bestellung wird das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zugestellt. (243) 50—32

EINE VORZÜGLICHE
CAPITALS-ANLAGE

bieten die 4%igen **PFANDBRIEFE DES GALIZISCHEN BODENCREDIT-VEREIN.**
Dieselben gewähren eine (2200) 57—24
RENTABILITÄT VON MEHR ALS VIER PROCENT,
genießen die Rechte der
PUPILLARSICHERHEIT,
STEUER- UND FATIERUNGS-FREIHEIT.
CAUTIONSFÄHIGKEIT
und des Erlages zum Zwecke von **Militär-Heiratscautionen;** außerdem sind je fl. 100 Pfandbriefe sichergestellt durch einen Hypothekenwert von fl. 253.33.
Diese Pfandbriefe sind zum jeweiligen Tagescourse erhältlich bei
J. C. Mayer, Bank- und Wechslergeschäft Laibach.

Brüder Eberl

(3492) 2
Schriftenmaler, Bau- und Möbelanstreicher
Anstreichermeister der k. k. österr. Staatsbahn und der k. k. priv. Südbahn
Laibach, Franciscanergasse Nr. 4
übernehmen **alle** in ihr Fach einschlägigen Arbeiten **in der Stadt und auf dem Lande.**
Bekannt reelle, feine Arbeit bei billigsten Preisen.

Erstes behördlich autorisiertes
„PATENT-BUREAU“
Ingenieure:
MONATH & EHRENFEST
Behördl. autor. u. beeidet. Civil-Ing. — Preislisten gratis.
Wien I., Jasomirgottstrasse 4.
(1520) 50—20

Steiermärkische Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn

Südbahnstation Pöltschach.
Saison: **1. Mai bis 30. September.**
Trink-, Bade-, Kaltwasser- und Molkencuren etc.
Broschüren und Prospecte gratis durch die Direction.

Tempel- und Styria-Quelle **stets frischer Füllung,**
altbewährte Glaubersalz-Säuerlinge gegen Erkrankung der **Verdauungsorgane,** auch **angenehmes Erfrischungsgetränk.**
Zu beziehen: Durch die **Brunnen-Verwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn;** Alleinverschleiss und **Hauptdepot für Krain** bei **Johann Lininger in Laibach.** (2087) 7—6

Oeffentlichkeitsrecht. — Staatsgiltige Zeugnisse.
PRIVAT-GYMNASIUM
des
Franz Scholz
sammt Vorbereitungs-Classe
in Graz, Jakominiplatz 16.
Privatgymnasium alle acht Classen eröffnet.

Die Aufnahmsprüfungen in die I. Classe finden am 15. und 16. Juli und in einem zweiten Termine am 16. und 17. September statt. Die näheren Bestimmungen enthält die Kundmachung am schwarzen Brette der Anstalt.

Der Vorbereitungs-Curs zur Aufnahmsprüfung in die I. Classe einer Mittelschule beginnt am 1. August und dauert bis 15. September.

Das Pensionat nimmt auch in den Ferien Zöglinge auf.
Programme gratis und franco. (2517) 12—7

Course an der Wiener Börse vom 24. August 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	98·55	98·75
in Noten verz. Februar-August	98·60	98·80
" Silber verz. Jänner-Juli	98·66	98·80
" " April-October	98·55	98·75
1854er 4% Staatslose . 250 fl.	149 —	150 —
1860er 5% " ganze 500 fl.	145 60	146 60
1860er 5% " Fünftel 100 fl.	154·25	155 25
1864er Staatslose . . 100 fl.	196·- -	197·—
dto. . 50 fl.	196·—	197·—
5% Dom.-Pfdbr. à 120 fl. . .	162·—	163·—
4% Oest. Goldrente, steuerfrei	123 —	123·20
5% Oest. Notenrente, steuerfrei	— —	—·—
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	97·80	98·—
4% dto. dto. per Ultimo . .	97·80	98·—
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4%	123·—	124·—
Franz-Joseph-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Nom. 5¼%	123·60	124·60
4½% Rudolph-B. i. S. (div. St.) für 1000 fl. Nom. . .	—·—	—·—
4% dto. i. Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Nom. .	96·40	97 30
4% Vorarlberger Bahn in Silb., 200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Nom.	—·—	—·—
4% dto. in Kronenw. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom. .	97· -	98·—
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¾% von 200 fl. ö. W. pr. Stück .	256·—	257·—
dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W. 5¼% . . .	235·—	237·—
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5%	227·—	229·—
Galiz. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	216·40	217·40

Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4%	119·10	120·10
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	125·10	126·—
Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%	97 40	98·40
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4% .	96·90	97·90
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. N.	97·50	98·50
Ung. Goldrente 4% per Casse	—·—	—·—
dto dto. per Ultimo	121·70	121·90
dto. Rente in Kronenwähr., 4%, steuerfrei für 200 Kronen Nom.	95·95	96·15
4% dto. dto. per Ultimo . .	95 95	96·15
dto. St. E. Al. Gold 100 fl., 4½%	126·60	127·60
dto. dto. Silber 100 fl., 4½%	101·75	102·75
dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876, 5%	124·60	125·60
dto. 4½% Schankregal-Abl.-Obl.	100·—	100·70
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	152·—	152·50
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	151·—	152·—
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl. .	142·25	143·25
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
5% galizische	—·—	—·—
5% niederösterreichische . . .	109·75	110·75
4% kroatische und slavonische .	97·—	98 50
4% ungarische (100 fl. ö. W.) .	95·60	96 50
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5%	127·25	127·50
dto. Anleihe 1878 . .	107·25	108 25
Anlehen der Stadt Görz . .	—·—	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	106·35	107·35
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	131· –	132·—
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	172·75	173 20
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	100·25	101·—
4% Krainer Landes-Anlehen .	—·—	97·80

Pfandbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware
Boder. allg. öst. in 50 J. vl. 4% G.	123·75	124·75
dto. " " in 50 " 4½%	—·—	—·—
dto. " " in 50 " 4%	98·50	99·30
dto. Präm.-Schldv. 3%, I. Em.	115 75	116 75
dto. dto. 3%, II. Em.	116·50	117·25
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	99·60	100·40
Oest.-ung. Bank verl. 4½% .	—·—	—·—
dto. dto. " 4% . .	100·—	100·80
dto. dto. 50jähr. " 4% . .	100·—	100·80
Sparcasse, 1. öst., 30 J. 5½% vl.	101·50	—·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	99·80	100·30
Oesterr. Nordwestbahn . . .	108 75	109·25
Staatsbahn	224·—	225·—
Südbahn à 3%	158 20	159·—
dto. à 5%	128·50	129·50
Ung.-galiz. Bahn	105 50	106 50
4% Unterkrainer Bahnen . .	98·50	99·—
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau) .	9·50	10·—
Creditlose 100 fl.	198 50	200·—
Clary-Lose 40 fl. CM. . . .	57·—	58·—
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	140 —	141·—
Ofener Lose 40 fl.	59·50	61·—
Palffy-Lose 40 fl. CM. . . .	59·50	60 —
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	17·75	18·25
Rothen Kreuz, Ung. Ges. v., 5 fl.	12·—	12·65
Rudolph-Lose 10 fl.	23·50	24·50
Salm-Lose 40 fl. CM. . . .	69·—	69·70
St.-Genois-Lose 40 fl. CM. .	71·—	71·25
Waldstein-Lose 20 fl. CM. . .	51·—	53·—
Windischgrätz-Lose 20 fl. CM. .	—·—	—·—
Gew.-Sch. d. 3% Präm.-Schuldv. d. Bodencreditanstalt, I. Em. .	18·75	19·25
dto. dto. II. Em. 1889. . .	28·—	31·—
Laibacher Lose	24·50	25·50

Bank-Actien (per Stück).	Geld	Ware
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	171·—	172·—
Bankverein, Wiener, 100 fl. .	141 40	142 40
Boder.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40%	485 —	486·50
Erdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	— —	—·—
dto. dto. per Ultimo Septbr.	364·70	365·10
Creditbank, Allg. ung., 200 fl. .	457·—	457 75
Depositenbank, Allg., 200 fl. .	241·—	242 —
Escompte-Ges., Ndröst., 500 fl.	751·—	754·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	277 —	279·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E.	90·—	91·50
Länderbank, Oest., 200 fl. . .	261 70	262·70
Oesterr.-ungar. Bank. 600 fl. .	1006	1010
Unionbank 200 fl.	273·75	274·50
Verkehrsbank, Allg., 140 fl. .	175·—	176·50
Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		
Albrecht-Bahn 200 fl. Silber .	—·—	—·—
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl. . .	1680	1692
Böhm. Nordbahn 150 fl. . .	282·—	284·—
dto. Westbahn 200 fl. . . .	399·—	400·—
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	13 5	1325
dto. dto. (lit. B) 200 fl. .	510 —	512·—
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM. . . .	448·—	450·—
Drau-E. (Batt.-Db.-Z.) 200 fl. S.	—·—	—·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	64·75	65·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	3210	3220
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S. . . .	230·—	280·50
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	487·—	491·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S. .	230·75	231·25
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	268 50	269·—
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S. .	86 —	87 —
Siebenbürger Eisenbahn, Erste	—·—	—·—
Staatseisenbahn 200 fl. S. . .	355·25	355·75
Südbahn 200 fl. S.	110 25	111·—
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	202 75	203·75
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	311·—	312·50
dto. Em. 1887, 200 fl. . . .	—·—	—·—

	Geld	Ware
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl. . . .	96·90	97·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	205 —	205·50
Ung. Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	203·—	204·—
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	75·—	80·—
Industrie-Actien (per Stück).		
Baugef., Allg. öst., 100 fl. . .	110 50	111 25
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	78·—	79·—
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl.	130 50	131·50
„Elbemühl“, Papierf. u. V. G.	57 —	58·50
Liesinger Brauerei 100 fl. . .	111 50	112·50
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	87 —	87·60
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	695 —	697·—
Salgo-Tarj. Steinkohlen 60 fl.	739·—	747·—
„Schlöglmühl“, Papierf., 200 fl.	207· –	— —
„Steyrerm.“, Papierf. u. V.-G.	159 —	160·—
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	176 —	179·—
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	240·—	242·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 80 fl.	443·—	446·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl. . .	129·—	130·—
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	308 —	309·50
Devisen.		
Amsterdam	102·80	102·90
Deutsche Plätze	61·—	61·15
London	124·40	124·75
Paris	49·35	49·40
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	5·91	5·93
20-Francs-Stücke	9·89	9·90
Silber	—·—	—·—
Deutsche Reichsbanknoten . .	61·—	61·07⁵
Italienische Banknoten . . .	44·50	44·60
Papier-Rubel	1·33³⁰	1·33⁷